

1 / 5 Artikel in diesem Monat bereits gelesen

Ein Halleluja für Liebe, Glaube, Menschlichkeit

Gospelchor St. Lukas begeisterte beim Grafenauer Frühling rund 200 Zuhörer in der Stadtpfarrkirche

21.05.2019 | Stand 20.05.2019, 16:55 Uhr



Der Gospelchor St. Lukas bei seinem Auftritt in der Stadtpfarrkirche. -F: Friedl

Grafenau. "Building bridges" hieß der Titel des Konzerts, das am vergangenen Wochenende rund 200 Zuhörer im Rahmen des Grafenauer Frühling in die Stadtpfarrkirche lockte. Mit Stimmgewalt, Rhythmus im Blut und viel Leidenschaft schaffte es der Gospelchor St. Lukas auf einzigartige Weise, eine Brücke von Grafenau über München nach Afrika zu schlagen.

Kulturvereinsvorsitzender Matthias Schubert freute sich zusammen mit Hausherr Stadtpfarrer Kajetan Steinbeißer über eine voll besetzte Kirche und gab nach der Begrüßung die Bühne frei für "Münchens wohl ältesten Gospelchor". Dies beziehe sich auf das Datum der Gründung, nicht auf das Alter der Mitglieder, meinte dazu augenzwinkernd Chorleiter Bastian Pusch, der eine bunt gemischte Truppe von über 30 Sängerinnen und Sänger quer durch alle Altersgruppen mit nach Grafenau gebracht hatte.

Wie viel Stimmgewalt in St. Lukas steckt, wurde schon bei den ersten Stücken klar, obwohl bei "Down by the river" noch die leiseren Töne angeschlagen wurden. "Wir wollen sie animieren zum Zuhören, Lachen, Weinen und zum Seele baumeln lassen", sagte Pusch, der im Programm seines Chores sichtlich aufging. Viele starke Soloeinlagen und ein Repertoire, das ganz auf die klassischen Gospels setzte, brachte christliche Werte in musikalischer Vollendung in das Gotteshaus. Von "Holy" über "Justice" sowie "You never walk alone" ging es um Gerechtigkeit, Glaube und darum, eine Hand zu reichen und Hilfsbereitschaft zu leben.

So authentisch gesungen, nahm man allen Chormitgliedern auch in Mimik und Gestik ab, dass sie ihre Lieder verinnerlicht haben, dass sie mit ihrer Musik eine Brücke der Menschlichkeit schlagen wollen. Mit viel Leidenschaft und Rhythmus gelang es ihnen auch mühelos, diese Botschaft auf das Publikum zu übertragen. Es wurde mitgesummt, mitgeklatscht und mit Groove eingetaucht in ein Wechselbad aus Emotionen.

Das christliche Halleluja stand im zweiten Teil des Programms im Mittelpunkt, wo es bei "A little more of Jesus" und "Lost and found" auch darum ging, Gott zu finden, Jesus in sein Herz zu lassen und immer auf den Herrn zu vertrauen. Mit großer Stimmgewalt wurden Fesseln gesprengt und am Ende stand "I smile", das Lächeln, mit dem besonders Chorleiter Pusch – kombiniert mit unglaublicher Bewegungsfreude und Bühnenpräsenz – alle Zuhörer ansteckte. Das Halleluja zeigte die unterschiedliche Stilisierung des Gospels in verschiedenen Ländern der Erde, als das Publikum mit Chormitglied Dieter nach Brasilien reiste, mit Simone Station in der Karibik machte und mit Erich mit der

wie hier in Niederbayern im August nach Zentralafrika reisen und dort die musikalische Brücke quer über die Kontinente spannen. Die Trommeln, die dazu in der Stadtpfarrkirche erklangen, ließen diese internationale Verbundenheit schon einmal spüren.

Gospel heißt frei übersetzt "gute Nachricht". Die Frauen und Männer von St. Lukas haben mit ihrer Musik viele gute Nachrichten in Grafenau verbreitet. Es war ein mitreißendes Konzert mit einem Appell an Liebe, Glaube und Menschlichkeit. Da war es zum Abschluss mehr als Recht, bei stehenden Ovationen mit "Thank you, Lord" ein großes Danke zu sagen. *Karin Friedl*